

Pressemitteilung | Kleist-Museum | 06.04.2017

Salon Kleist mit Hans-Jochen Marquardt
Gemälde eines unbekanntens Meisters? Das Kleist-Porträt von Wilhelmine Krug
Dienstag, 11. April, 17 Uhr

Das vor wenigen Tagen nach Frankfurt (Oder) zurückgekehrte „Gefangenschaftsbild“ Heinrich von Kleists nehmen wir zum Anlass, uns in den nächsten Wochen intensiver mit Kleist-Bildnissen auseinanderzusetzen. Welche Suchmaschine im Internet man bei der Recherche nach Kleist-Porträts auch bemüht, als erstes Bild taucht immer die fotografische Reproduktion einer ausdrucksstarken Kreidezeichnung auf. Oft fälschlich als Kopie des Peter Friedel zugeschriebenen Porträts von 1801 bezeichnet, prägt dieser so genannte "Kreide-Kleist" unser Kleist-Bild – und das vielmehr als Friedels seltener gezeigte Miniatur.

Dr. habil. Hans-Jochen Marquardt, früherer Direktor des Kleist-Museums, hat viele Jahre über Wilhelmine Krug, geb. von Zenge, Kleists einstige Verlobte, gearbeitet. Im April-Salon spricht er über ihre künstlerische Ausbildung und führt den Nachweis, dass sie die keineswegs unbekanntes Meisterin ist, welche die berühmte Kreidezeichnung schuf.

Im Vorfeld der Veranstaltung ist um 16.00 Uhr Gelegenheit, die Ausstellung zum Bild „Verdächtiges Subjekt: Henry de Kleyst!“ in einer Kuratorinnenführung mit Manuela Kalk zu erleben.

Eintritt: 5 €, erm. 3 € inkl. Salontee und Gebäck

Anette Handke
Kleist-Museum
Faberstraße 6-7, 15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335-387 221 12; Mobil: 0173-60 30 528
E-Mail: handke@kleist-museum.de
www.kleist-museum.de